

Konzept des

Freizeitkreis

TOPOLINO

e.V.

Einleitung

Warum wurde das Konzept erstellt?

Was soll mit dem Konzept erreicht werden?

Das Konzept soll einerseits für die Teamer eine Richtlinie sein und andererseits für Außenstehende eine gute Information sein, was und wie im Zirkus Topolino gearbeitet wird. Wir möchten zeigen, was wir können und einen Überblick über diese vielseitigen Übungen verschaffen. Außerdem möchten wir unsere Erfahrungen mit Kindern darstellen und unsere fachliche Kompetenz zeigen.

Dieses Konzept ist nicht als „endgültige Fassung“ zu verstehen, sondern wir sind stets bemüht unsere Arbeit zu erweitern und somit auch konzeptionell Fortschritte zu machen.

Von wem wurde dieses Konzept erstellt?

Nun ist es wohl an der Zeit uns vorzustellen:

Wir sind 5 Teamer, die durch unterschiedlicher Motivation in diesem Verein und an diesem Konzept arbeiten. Einige Teamer sind seit Anfang an dabei und waren schon als Kind im Zirkus. Andere haben durch die Technik und die fachliche Kompetenz die Liebe an der Vereinsarbeit gefunden.

Und wir sind dabei:

- Manuela Bongen : 24 Jahre alt, Erzieherin
- Christian Schnepfer: 23 Jahre alt, Honorarkraft im pädagogischem Bereich
- Marlene Verhoeven: 18 Jahre alt, Schüler
- Julia Schulzki: 16 Jahre alt, Schüler
- Lisa Boxberg: 16 Jahre alt, Schüler

Obwohl wir sowohl weibliche als auch männliche Leser ansprechen wollen und auch weibliche und männliche Mitarbeiter haben, schreiben wir der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit halber bewusst nur die maskuline Form. Wir bitten dafür um Verständnis.

Der Verein

Der Freizeitkreis e.V. besteht seit 1992 und ist als Träger der freien Jugendhilfe sowie als gemeinnützig anerkannt.

Der Verein ist Mitglied im Deutschen paritätischen Wohlfahrtsverband und im Turngau Köln; hier haben wir uns dem Rheinischen Turnerbund angeschlossen.

Am 09. Oktober 1994 wurde der Kinderzirkus TOPOLINO als Projekt des Vereins ins Leben gerufen. 1995 fand die erste Zirkusfreizeit statt. Im Anschluss wurden die ersten regelmäßigen Zirkusgruppen gegründet.

Seit Ende 1999 führt der Verein den Namen Freizeitkreis TOPOLINO e.V.

Zurzeit betreut der Verein ca. 100 Kinder in 7 Übungsgruppen und führt regelmäßig Freizeiten und Workshops durch..

Auszug aus der Vereinssatzung des Freizeitkreis TOPOLINO e.V.:

§1 Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen Freizeitkreis TOPOLINO e.V.
Der Verein hat seinen Sitz in Kürten ...
- (2)

§2 Zweck des Vereins

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendarbeit.
- (2) Der Freizeitkreis TOPOLINO e.V. will insbesondere denen, die sonst nicht in der Lage sind, sei es aus gesundheitlichen, finanziellen oder sozialen Gründen helfen und die Möglichkeit schaffen, sportive Freizeit in Gruppen mitgestaltend zu erleben.
- (3) Der in §2 (2) genannte Zweck soll durch folgende Maßnahmen verwirklicht werden:
 - die Durchführung der regelmäßigen Gruppenstunden des Kinderzirkus TOPOLINO
 - die Durchführung von anderen sportlichen Gruppenaktivitäten
 - die Durchführung von Gruppenfreizeiten nach sozial und freizeitpädagogischen Gesichtspunkten

- die Hilfeleistung bei Durchführung und Vorbereitung jugendpflegerischer und schulischer Veranstaltungen und Maßnahmen
- die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter in den genannten Aktivitätsbereichen
- die Übernahme der Trägerschaft von Einrichtungen, die den satzungsgemäßen Zwecken des Vereins dienen.

.....

- (5) Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Mitarbeiter/Übungsgruppenleiter

Der Freizeitkreis Topolino verfügt über folgende personelle Situation:

ca. 18 Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder, Übungsgruppenleiter in einer Altersspanne von 15 – 46 Jahren. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Eltern, sportlich und fachlich Interessierten und ehemaligen TeilnehmerInnen

Um einen fachlich kompetenten Umgang mit den Teilnehmern zu erreichen, sollen die Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen geschult werden, wobei das Hauptaugenmerk auf Qualifikationen im Rahmen der JuLeiCa und des Übungsgruppenleiters liegt.

Andere Qualifikationen sind immer herzlich willkommen und sollen auch nach Ermessen unterstützt werden.

Wir sehen es auch als unsere Aufgabe, älter werdenden Teilnehmern die Möglichkeit zu geben sich aus dem Übungsbetrieb heraus zum Mitarbeiter zu qualifizieren. Hier werden sowohl externe als auch interne Schulungen genutzt.

Wir sehen unsere soziale Verantwortung nicht nur unseren Teilnehmern gegenüber, sondern sehen es auch als unsere Aufgabe an Jugendlichen und aus dem Teilnehmeralter herausgewachsenen einen Raum zum Ausleben von Kreativität, Sportivität und zum Erlernen von Verantwortung im geschützten Rahmen zu geben. Darum versuchen wir auch jüngere Mitglieder in die Tätigkeiten eines Mitarbeiters einzuführen und jeweils nach den individuellen Fähigkeiten auch Aufgaben zu übergeben. Daher ist das Anlernen von jungen Mitarbeitern unerlässlich für unsere Arbeit.

Zur Rolle eines Mitarbeiters:

Der Mitarbeiter sollte sich seiner Rolle den Teilnehmern gegenüber bewusst sein, dass er Begleiter, Beschützer, Impulsgeber und Vorbild zugleich sein soll. Wichtig ist, dass er Partizipation zulässt. Er soll zwar als Vertrauensgebende Bezugsperson auftreten, aber trotzdem als ein strukturgebendes Medium agieren, welches die Distanz in einer Form wahrt, die der Beziehung und der Abhängigkeit von Teilnehmer und Anleiter angemessen ist.

Wichtig ist, dass der Mitarbeiter strukturiert arbeitet, d.h. dass er sinnvolle, nachvollziehbare Regeln mit den Teilnehmern abspricht, in angemessener Form darauf achtet, dass diese Regeln eingehalten werden und zu letzt sich auch selber daran hält. Hierzu gehört genauso Pünktlichkeit, Ordnung und dass die Teilnehmer ein Anrecht darauf haben, einen durchgeplanten, für Kinder nachvollziehbaren Übungsbetrieb zu erfahren..

..

Freizeiten

Neben dem wöchentlichen Übungsbetrieb ist es das Ziel des Vereins Sommerfreizeiten durchzuführen.

Unser Angebot besteht aus Stadtranderholungen mit dem Schwerpunkt Kinderzirkus und Erholungsmaßnahmen außerhalb von Kürten, welche zwar Elemente des Kinderzirkus beinhalten können aber nicht zwingend müssen.

Stadtranderholungen, bei uns so genannte Tagesfreizeiten erstrecken sich in der Regel über ein bis 2 Ferienwochen. Unter der Woche wird täglich von 9:00 bis 16:00 Uhr Zirkus geübt und der Höhepunkt einer solchen Freizeit ist die obligatorische Abschlussvorstellung am letzten Samstag der Freizeit.

Hier wird den Kindern ein Forum gegeben ihre erlernten Fähigkeiten vor einem Publikum zu präsentieren und somit ein direktes Lob von Bezugspersonen wie Eltern und Freunden zu erfahren. Solche Vorstellungen krönen zuletzt auch die zuvor erfahrenen Gruppendynamik. Derartige Tagesfreizeiten richten sich sowohl an schon lange im Zirkus erfahrene Kinder, als auch an Neulinge, die einmal in die Welt des Zirkus reinschnuppern wollen, oder solche die die Möglichkeit für einen Einstieg suchen.

Erholungsmaßnahmen außerhalb von Kürten haben das Ziel Kindern und Jugendlichen einen geeigneten, altersgerechten Urlaub in der Gruppe, fernab von alltäglichen Sorgen und Ängsten zu ermöglichen. Diese Freizeiten sollen den Kindern in erster Linie Erholung und eine Erweiterung ihres Erfahrungsschatzes in allen Bereichen ermöglichen. Hier sind Naturerfahrungen und ein Erleben in der Gruppe besonders hervorzuheben.

Die Disziplinen

Tanzen

Tanzen ist eine vielseitige Sportart, da es viele verschiedene Arten des Tanzens gibt, wie z.B. Theatralisches Tanzen, Musikalisches Tanzen, Jazz Tanzen oder Standard Tanzen.

In unserer Tanzgruppe gibt es verschiedene Punkte, die gefördert werden. Zwei dieser Punkte sind das rhythmische Gefühl und die Herausbildung tänzerlicher Bewegungen. Durch diese beiden Förderungen werden bei den Kindern zwischen 8-15 Jahren der Körperausdruck verstärkt und auch für nicht sportliche Jugendliche wirkt der Rhythmus anziehend und als neues Ziel gesetzt. Die Kinder fangen an, ihren Ausdruck und ihre Spannung im Alltag anders auszusetzen. Durch das Gruppentanz besteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl zwischen den Kindern, auch zwischen klein und groß.

Außerdem bringen wir in unseren Tänzen oftmals theaterische und pantomimische Eigenschaften ein und das lässt die Kinder auch mal in andere Rollen schlüpfen, die sie vielleicht schon immer mal einnehmen wollten.

Wir tanzen auf moderner Musik, die sich die Kinder selber aussuchen. Der Tanz wird dann entweder mit den Kindern zusammen ausgearbeitet oder der erste Teil wird von den Betreuern zu Hause ausprobiert



Feuerjonglage / Feuerspucken

„Viele Personen sind vom Feuer - unabhängig davon, in welcher Form es erscheint – fasziniert. Die Neugier siegt oft über die Angst oder Ehrfurcht vor der zerstörenden Kraft des Feuers. Tritt ein Feuerkünstler in Szene, so sind die Zuschauer beeindruckt. Oft liegt dies an der heimlichen Faszination, die das Feuer bei uns Menschen verursacht.“ (Patrick Fonger, Feuerschlucken und Feuerspucken, Edition Aragon)

Unser Angebot im Bereich Feuerartistik besteht aus der Jonglage mit Feuerkeulen/Devilsticks und dem Feuerspucken was wir wegen der Gesundheitschädlichkeit von Spuckfluid mit Bärlappsporen betreiben. In naher Zukunft soll auch das Jonglieren mit Feuerpois eingeführt werden.

Alle diese Disziplinen können allerdings erst ab einem gewissen Alter, oder nach dem Erlernen anderer artistischer Grundfertigkeiten wie Jonglieren angewendet werden.



Fakir (Glasscherbenlaufen/Nagelbrett)



Zum Glasscherbenlaufen nutzen wir normale, unbehandelte Glasscherben und wir besitzen ein ca. 80 cm x 60 cm großes Nagelbrett. Diese Materialien lassen sich schon bei sehr jungen Kindern einsetzen und vermitteln trotz eines engen, kontrollierbarem Rahmens und einer großen Sicherheit ein Gefühl von Gefahr.

Sowohl Feuerartistik als auch unsere Fakirangebote eignen sich hervorragend als abenteuerpädagogisches Moment zur Selbsterfahrung und Selbsteinschätzung. Selbstwert und Selbstbewusstsein wächst unter der Erfahrung über sich hinausgewachsen zu sein.

„Wenn du dich sicher fühlen willst,
dann tu, was du schon immer konntest.
Aber wenn Du wachsen willst, dann gehe
bis zum äußersten Ende deiner Kompetenz;
und das heißt, dass du für kurze Zeit
deine Sicherheit verlierst.
Wann immer du also nicht genau weißt,
was du gerade tust,
weißt du, dass du wächst.“
(Project Adventure 1995)

Akrobatik



Akrobatik ist das *Spiel mit dem Gleichgewicht unter künstlich erschwerten Bedingungen!*

- Eines der Ziele der Bodenakrobatik soll die *freudvolle Körpererfahrung* in vertrauens-erweckender Umgebung sein.
- Es ist wichtig, dass die Kinder merken, dass sie sich aufeinander verlassen können. So erfahren sie, dass man in einer Gruppe mehr erreichen kann, als allein.
- Die Kinder sollen ihre Grenzen kennen lernen, um sich körperlich nicht zu überlasten.
- Vom Alter her muss die Gruppe nicht unbedingt homogen sein. Es hat viele Vorteile, wenn die Kinder nicht alle gleich groß sind und die gleiche Statur haben. Denn das Üben mit schweren Partnern als Obermann kann oft sehr mühsam werden, wenn man bestimmte Techniken üben will.
- Bei den verschiedenen Pyramiden ist die *Kreativität* der Kinder gefragt. Pyramiden, in denen nur wenig Kinder eingebaut sind, können so erweitert werden, dass alle Kinder mitmachen können.

Deshalb ist die Akrobatik ein super *Gruppensport!*

!



Jonglieren



Jonglieren ist wie Schwimmen: einmal gelernt kann man es nicht mehr verlernen. Es ist somit eine *Fähigkeit fürs Leben* und noch dazu eine *körperlich und geistig entspannende Tätigkeit*, die hilft die natürliche Koordinationsfähigkeit zu entdecken und zu fördern.

- Jede Jonglage, egal ob mit Bällen, Tüchern, Ringen oder Keulen, hat einen *Rhythmus*, der eine beruhigende Wirkung auf den Jongleur ausübt.
- In der Partnerjonglage lernen die Jongleure das *Eingehen auf den Partner*, das Rücksichtnehmen und das Übernehmen des Rhythmus des anderen. Für das Gelingen ist die Absprache wichtig, wann z.B. der Ball geworfen wird.
- Jonglieren hilft *Geduld* zu entwickeln. Die Erfolgserlebnisse sind in der Regel schnell zu sehen, doch bei vielen Tricks ist Übung und Ausdauer gefragt.
- Das Jonglieren fördert die *Kooperationsfähigkeit* und hilft, das *Selbstbewusstsein* zu stärken.
- Beim Jonglieren ist *Kreativität* gefragt. Es ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit und kann nicht langweilig werden. Unendlich viele verschiedene Tricks können ausprobiert und ausgeführt werden. Außerdem gibt es die verschiedensten Gegenstände, mit denen jongliert werden kann; zum einen solche, die aus Zirkusvorstellungen vertraut sind wie Tücher, Bälle, Ringe, Keulen Feuerbälle und Feuerkeulen. Doch auch das Jonglieren mit Materialien aus dem Haushalt wie Äpfeln, Apfelsinen oder Tennisbällen ist möglich.
- Jongliermaterialien sind *handlich* und können bequem überall hin mitgenommen werden, um z.B. mit Freunden zu üben und Neues auszuprobieren.
- Jonglieren hat die Besonderheit, dass es *keine Gewinner oder Verlierer* gibt. Es fördert das *kommunikative Handeln* und macht **Spaß!**

Zum Jonglierrepertoire des Kinderzirkus TOPOLINO gehören verschieden große Bälle, Tücher, Teller, Diabolos in unterschiedlichsten Größen, Devil Sticks, Ringe, Keulen und Zigarrenkisten. Außerdem gibt es Feuerbälle, Feuerkeulen und zwei Feuer- Devil Sticks. Die Akrobaten können ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend verschiedene Materialien mit unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden wählen.



Raubtiere ,Pferdchen und Schlange

Diese Gruppen sind für jüngere Kinder gut geeignet und schaffen für sie schon große Erfolgserlebnisse.

Die Kinder können sich so schon früh in andere Rollen versetzen und sich entweder als Tier leiten lassen oder als Dompteur die anderen Kinder leiten. Kinder lernen dadurch sehr gut, wie man mit einer Gruppe kommuniziert und die anderen respektiert.

Auch für Kinder mit grobmotorischen Störungen sind diese Gruppen ein guter Start in die Zirkuswelt. Bei den Pferden ist es z. B. wichtig, dass das Rhythmusgefühl gestärkt wird, somit lernen die Kinder spielerisch, wie man sich im Takt bewegt.

Wir setzen die Pferde und Raubtiere gerne in unseren Mini- Topolino's ein, um die Kinder spielerisch in die Zirkuswelt einzuführen.



Stelzen

Stelzenlaufen ist ein Sport für „Bewegungsmuffel“, weil er relativ einfach zu erlernen ist und eigentlich immer Aufsehen erregt.

- Beim Stelzenlaufen müssen die Kinder ihre *Angst überwinden*. Jedoch sollten die Ängste und Bedenken der Kinder immer ernst genommen werden und keiner darf gezwungen oder ausgelacht werden.
- Durch das Stelzenlaufen wird das *Selbstvertrauen* der Kinder gestärkt.
- Zu Beginn ist es wichtig, dass die Kinder einen Partner haben, auf den sie sich verlassen können und der sie stützt.
- Um das Unfallrisiko zu verringern, sollten die Kinder konzentriert arbeiten.

Stelzenlaufen macht besonders viel Spaß, weil *schnelle Erfolgserlebnisse* erzielt werden können.



Zaubern:

Schon seit jeher sind die Menschen von der Magie und der Zauberei fasziniert. Wenn die Kinder mit der Zauberei beginnen, treten sie dem Geheimbund der Zauberer bei und verpflichten sich damit der Verschwiegenheit. Dabei werden soziale Faktoren und der Gruppenzusammenhalt gestärkt. Aber die Kinder lernen auch motorische Fähigkeiten wie Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit.

Ganz wichtig bei der Zauberei ist das Theater spielen. Nur wer eine andere Rolle einnehmen kann, kann dem Publikum seine Tricks glaubhaft vorführen. Ohne eine große Show drum herum, wären die meisten Zaubertricks leicht zu durchschauen.

Clowns:

Clownarbeit ist Körper- und Theaterarbeit. Ähnlich wie auch beim Zaubern, spielen hier die schlausprielerischen Fähigkeiten eine Rolle. Ein Clown ist die Seele eines jeden Zirkus und ein Spiegelbild der menschlichen Seele. Er macht sich über Alltäglichkeiten lustig, kann aber auch wegen Kleinigkeiten heftig weinen. Die menschlichen Eigenschaften und Schwächen werden vom Clown in kabarettistischer oder komödiantischer Weise unter die Lupe genommen.

Eine besondere Eigenschaft des Clowns ist, dass er sich überall einbringen kann, sei es zur Begrüßung, in der Pause oder einfach mitten im Programm.



Drahtseil:

Das Laufen auf dem Drahtseil erfordert höchste geistige und körperliche Konzentration. Das über den Dingen stehen und dem Publikum eine Nummer, die in nicht zu unterschätzender „Gefährlichkeit“ vorgeführt wird, zu bieten, vermittelt den Kindern eine ungeheure Stärkung ihres Selbstbewusstseins.

Schon in frühem Alter beginnen Kinder auf Mauern und Bordsteinkanten zu balancieren. Dieses Gleichgewichtsgefühl wird auf dem Drahtseil noch weiter geschult. Um besondere Schritte zu erlernen, brauchen die Kinder Ausdauer und Ehrgeiz. Außerdem können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen, indem sie sich neue Schritte und Figuren ausdenken.

Der Zirkus TOPOLINO besitzt zwei Drahtseile; ein kleines, ca. 30 cm hohes und ein großes, ca. 150 cm hohes Drahtseil.



Einrad



Auf einem Einrad sitzend wird die Welt zu einer wackeligen Angelegenheit. Kinder lernen den Umgang mit dem Einrad. Das erfordert Geschicklichkeit und Balance. Der Weg von hier nach dort wird schaukelnd und schwankend bewältigt, und das Publikum hält den Atem an. Geschafft!!! Die Stange am Ende oder die Hand des Begleiters wird zum rettenden Ufer... und noch mal von vorne.

Um das alles zu lernen braucht man besonders auch die Geduld dafür, alles immer wieder zu wiederholen. Das ist zu Anfangs meist schwierig. Wenn man es aber erst einmal kann, dann ist die Kreativität gefragt. Dabei arbeiten die Kinder im Team und müssen gut zusammenhalten, denn öfters arbeiten Anfänger und Könnler zusammen. Das ist dann öfters mal schwierig, da dann Einige besondere Tricks ausüben wollen, was Andere wiederum noch nicht können. Dabei müssen die Kinder dann einfach auch mal aufeinander eingehen. Es ist jedoch immer wieder erstaunlich wie die Kinder so gut kooperieren und letztlich sehr gute gemeinsame Nummern aufstellen. Die vielen Absprachen der Kinder untereinander führt dann unbemerkt eine Kommunikationsförderung bei. Außerdem wird besonders beim Hochrad der Mut der Kinder angesprochen.



Rope Skipping:

Seilchen springen kann man überall, wo glatter Boden vorhanden ist: drinnen, draußen, ja sogar im Schnee. Es kann *unendlich variiert* werden: Man kann allein springen oder in einer Gruppe, mit einem kurzen Seil oder einem langen, allein, mit einem Partner oder alle zusammen.

Es können auch mehrere Kinder in zwei, drei oder vier Seilchen springen. Der *Kreativität* sind hier keine Grenzen gesetzt, denn es gibt sehr viele verschiedene Kombinationen. Seilspringen fördert *Kondition, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination*. Es ist ausgezeichnet zum Aufwärmen für viele Sportarten und es lässt sich auch gut aufführen.

Gleichgewichtserfahrungen

Im Zirkus geht es um das ständige Ausbalancieren des Körpers während eines Bewegungsvollzuges. Dies ist ein komplexer Vorgang, der zur Entwicklung, Verbesserung und Erhaltung seiner Qualität dauernd geübt werden muss, z.B. beim Einrad fahren, Kugel laufen und Pyramiden bauen.

Das Balancieren, bei dem der Körper gegen die Einwirkung der Schwerkraft auf unterschiedlichen Flächen im Gleichgewicht gehalten wird, wird beim Drahtseil laufen erprobt.

Das körperliche Erleben, die Erfolge, aber auch Misserfolge sind hierbei von großer Bedeutung für das Selbstbewusstsein.

Weil das Gleichgewicht bei fast allen Disziplinen im Zirkus eine große Rolle spielt, ist die Ausbildung der koordinativen Fähigkeiten sehr wichtig. Diese Fähigkeit soll den gesamten Körper im Gleichgewichtszustand halten (statisches Gleichgewicht) oder während und nach Bewegungshandlungen diesen Zustand beibehalten bzw. wiederherstellen (dynamisches Gleichgewicht). Es schafft die Voraussetzungen für das Erlernen von Bewegungsfertigkeiten, z.B. beim Diabolo spielen oder jonglieren.

Bewegungsabläufe, Bewegungserfahrungen, Raum- und Gleichgewichtserfahrungen sind notwendige Voraussetzungen für das Lernen insgesamt.